

## Ergänzungsfach: Wirtschaft und Recht

### Hinweise:

- Hilfsmittel: ZGB, OR, StGB und Taschenrechner
- Sie können die **Aufgabengruppen** in beliebiger Reihenfolge lösen. Innerhalb einer Aufgabengruppe müssen Sie jedoch die Reihenfolge einhalten!
- Beginnen Sie jede Aufgabengruppe **auf einem neuen Lösungsblatt**, und schreiben Sie auf jedes Lösungsblatt oben rechts Ihren **Namen**.
- Fassen Sie sich **kurz**, bleiben Sie dabei aber **präzise**!
- Achten Sie auf eine korrekte **Sprache** und eine ordentliche, übersichtliche Darstellung. Unterstreichen Sie Resultate mit **Lineal**. **Unlesbares** wird nicht korrigiert und folglich auch nicht bewertet.
- **Lösungswege** müssen nachvollziehbar sein. In der Erörterung einer Rechtslage müssen die relevanten **Gesetzesartikel** genannt werden. **Textantworten** sollen in korrektem Deutsch abgefasst und begründet werden, falls dies nicht eindeutig anders verlangt ist.
- Die maximal mögliche **Punktzahl** ist für jede Aufgabe angegeben. Ebenfalls erhalten Sie eine ungefähre **Zeitvorgabe**, welche Ihnen die Planung erleichtern soll.
- Geben Sie am Ende Ihre Lösungsblätter in der **Reihenfolge** der Aufgabengruppen **geordnet** ab! Legen Sie Ihre Lösungen in den dafür vorgesehenen **Doppelbogen** und beschriften Sie diesen mit Ihrem Namen. Die Aufgabenblätter legen Sie **zuoberst** in den Doppelbogen. Die **Fliessblätter** geben Sie bitte separat ab.

Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen! R. Güdel

### Übersicht

	Richtzeit	Punkte
<b>Allgemeine Kenntnisse</b>		
1. Zu beurteilende Aussagen (VWL, BWL, Recht)	30 Min.	12 P.
2. Definitionen	25 Min.	12 P.
3. Preistheorie: Monopol	10 Min.	5 P.
<b>Ergänzungsfach</b>		
4. Ökologie und Wirtschaft	40 Min.	23 P.
5. Aufsatz	60 Min.	25 P.
6. Spieltheorie	25 Min.	10 P.
7. Strafrecht	35 Min.	13 P.
Zeitreserve	15 Min.	
Summen	240 Min.	100 P.

## 1. Zu beurteilende Aussagen

30 Minuten, 12 Punkte

Entscheiden Sie, ob die nachstehenden Aussagen richtig oder falsch sind. Ist ein Element einer Aussage falsch, gilt die ganze Aussage als falsch. Schreiben Sie keine korrigierten Versionen oder Kommentare zu den Aussagen, notieren Sie lediglich die entsprechenden Kleinbuchstaben hinter die jeweiligen Ziffern auf Ihr Lösungsblatt!

### 1) Aussagen zur Volkswirtschaftslehre

5

- a) Die bedeutendste Eigenschaft des Produktionsfaktors Boden ist seine Unvermehrbarkeit.
- b) Energie ist einer der drei klassischen Produktionsfaktoren.
- c) Die Volkswirtschaft der Schweiz ist ein besonders typisches Beispiel für die starke Tertiarisierung (Dienstleistungsorientierung) einer modernen, hoch entwickelten Volkswirtschaft.
- d) Angesichts der Globalisierung der Finanzmärkte und der Zunahme des elektronischen Zahlungsverkehrs (inkl. Kreditkartengeschäfte) verlieren die Banken an Bedeutung.
- e) Der Tourismus kann auch als Exportbranche bezeichnet werden.
- f) Die Organisation des Arbeitsmarktes mit sich gegenüber stehenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden ist ein Beispiel für gut funktionierende Konkurrenz ohne staatliche Eingriffe.
- g) Dem Geld werden üblicherweise drei Funktionen zugeschrieben: Zahlungsmittel, Rechen- einheit und Wertaufbewahrungsmittel.
- h) Je arbeitsteiliger eine Volkswirtschaft organisiert ist, desto weniger ist sie ceteris paribus auf Geld angewiesen.
- i) Als "Nachhaltige Entwicklung" (sustainable development) bezeichnet man eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart erfüllt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können.
- k) Die Produzentenrente bezeichnet den Gewinn eines Unternehmens nach Abzug der Steuern.

### 2) Aussagen zur Betriebswirtschaftslehre

4

- a) Mit einer Call-Option erwirbt der Käufer das Recht (aber nicht die Pflicht), einen Basistitel zu einem im voraus bestimmten Preis innerhalb einer bestimmten Frist zu erwerben.
- b) Eine Obligation ist ein Wertpapier, welches Forderungsrechte (Zins u.a.) und Mitwirkungsrechte (Stimmrecht) verkörpert.
- c) Als Käufer einer Put-Option spekulieren Sie auf steigende Börsenkurse des Basistitels.
- d) Haftpflichtversicherungen sind Personenversicherungen, denn sie schützen die Versicherten vor Ansprüchen Dritter.
- e) Beträgt die Versicherungssumme einer Hausratsversicherung nur 80 % des effektiven Wertes des versicherten Hausrats, sprechen wir von einer Unterversicherung. In einem Schadenfall zahlt die Versicherung auch nur 80 % des entstandenen Schadens.
- f) Als Marktanteil bezeichnet man den Anteil des eigenen Umsatzes in Prozenten des Marktvolumens.
- g) Spezialgeschäfte (zB. Bäckereien) haben in der Regel ein schmales aber tiefes Sortiment.
- h) Als Panel bezeichnet man eine Werbestrategie, bei der die AIDA-Formel angewendet wird.

3) Aussagen zum Recht

3

- a) Am Arbeitsmarkt nimmt die Bedeutung der Gesamtarbeitsverträge stetig zu, während individuelle Arbeitsverträge eine zunehmend untergeordnete Rolle spielen.
- b) Von den Bestimmungen eines relativ zwingenden Artikels (v.a. im Arbeitsrecht des OR) darf durch Übereinkunft nur zugunsten der schwächeren Vertragspartei abgewichen werden.
- c) Alle Verträge müssen, damit sie gültig sind, schriftlich abgefasst und von beiden Parteien unterzeichnet werden.
- d) Damit eine Person voll handlungsfähig ist, muss sie sowohl mündig als auch urteilsfähig sein.
- e) Der Mindestferienanspruch für Arbeitnehmer, die 20 Jahre und älter sind, beträgt nach Obligationenrecht 4 Wochen.
- f) Die wichtigste Pflicht des Arbeitnehmers besteht darin, die vertraglich übernommene Arbeit persönlich zu leisten.

2. Definitionen

25 Minuten, 12 Punkte

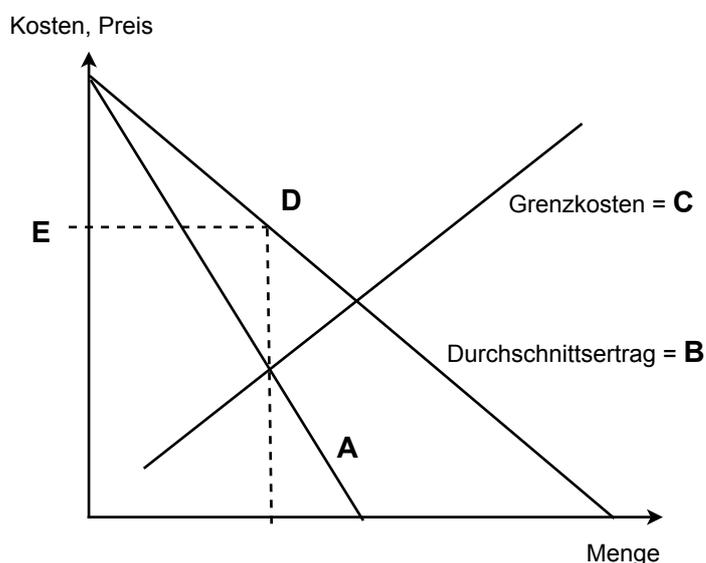
Erklären Sie **vier (!)** der folgenden Begriffe in ihrem ökonomischen oder juristischen Zusammenhang. Beschränken Sie sich dabei auf maximal zwei Sätze!

- a) Opportunitätskosten
- b) Produktlebenszyklus
- c) Klumpenrisiko
- d) Regress
- e) Handeln nach Treu und Glauben (ZGB Art. 2)

3. Preistheorie: Monopol

10 Minuten, 5 Punkte

Das nachstehende Koordinatensystem zeigt schematisch die Preisbildung in einem Monopol. Schreiben Sie die Bezeichnung der mit Buchstaben markierten Kurven (A, B, C) bzw. Punkte (D, E) auf Ihr Lösungsblatt!

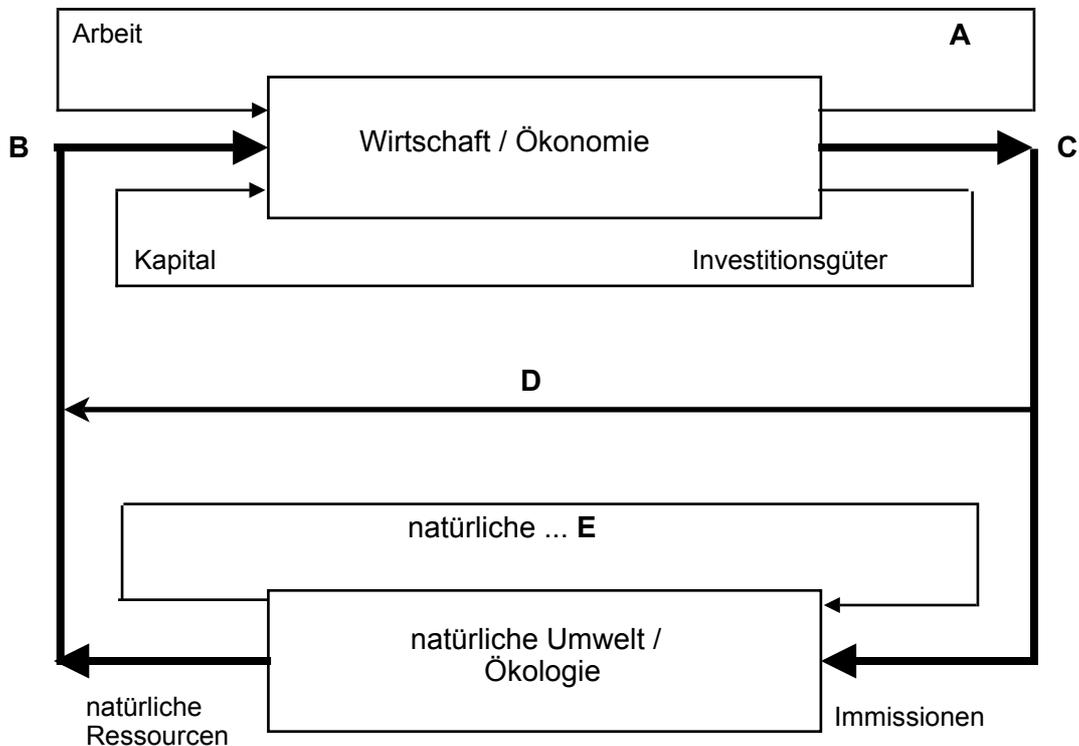


#### 4. Ökologie und Wirtschaft

40 Minuten, 23 Punkte

- 1) Nachstehend ist der ökologisch-ökonomische Kreislauf schematisch abgebildet. Schreiben Sie die Bezeichnung der mit Buchstaben markierten Ströme (A bis E) auf Ihr Lösungsblatt!

5



- 2) Beschreiben sie in einigen wenigen Sätzen den grundsätzlichen Unterschied zwischen der Cowboy- und der Raumschiff-Wirtschaft!

6

- 3) Beenden Sie die folgenden Sätze! (Notieren Sie jeweils nur den Schluss auf Ihr Lösungsblatt)

(4 \* 3) 12

- Personen, die Umwelt-Projekte ablehnen, obwohl der ihnen zufließende Nettonutzen positiv ist, sind nicht dumm oder irrational, sondern .....
- Ökonomen sind dem freiwilligen Umweltschutz gegenüber skeptisch eingestellt, weil ...
- Umwelt ist das klassische internationale Gut. Täglich wird uns diese Tatsache in allen Medien vor Augen geführt. Ob der Treibhauseffekt oder die Zerstörung der Ozonschicht diskutiert werden, ob der Klimawandel oder die Meeresverschmutzung die Schlagzeilen beherrschen, eines ist offensichtlich: .....
- Eine nachhaltige Entwicklung hat aus heutigem Verständnis drei Dimensionen, nämlich .....

## 5. Aufsatz

60 Minuten, 25 Punkte

Bearbeiten Sie **eines** der folgenden drei Themen. Ihre Ausführungen sollen mit normaler Schrift etwa eine bis eineinhalb A4-Seiten umfassen und werden anhand der folgenden Kriterien beurteilt:

- Qualität der ökonomischen Argumentation
  - Aufbau und Logik
  - Differenziertheit der Betrachtung
  - Vollständigkeit, Schwerpunkte
  - Qualität der Sprache bezüglich Stil und Grammatik
- je Kriterium 5 Punkte
- Ihre persönliche Meinung bzw. Haltung hat auf die Bewertung keinen Einfluss!

- 1) *Die Energieversorgung der Schweiz in den nächsten 50 Jahren:* Entwickeln Sie ein Konzept mit möglichen Szenarien, Alternativen und deren Chancen und Risiken!
- 2) *Mit Ökonomie zur Ökologie:* Verfassen sie einen Fachartikel für eine überregionale Tageszeitung wie die BAZ mit dem genannten Titel! Der Artikel soll eine ökonomische Analyse des Umweltproblems sowie die grundsätzlichen Gedanken für mögliche Lösungen aus ökonomischer Sicht enthalten.
- 3) *Nehmen Sie zu nachstehender Kolumne Stellung.* Entwickeln Sie in Ihrer Antwort geeignete Argumente, welche die Meinung des Autors entweder untermauern oder widerlegen.

© Basler Zeitung; 29.08.2007; Seite 23 **Auch Moritz weiss es nicht;** *Thomas de Courten*

Noch im Februar vertrat SP-Bundesrat Moritz Leuenberger die Energieperspektiven des Bundesrates, inklusive Atomstrom notabene. Offenbar hat der rote Moritz gegenüber seinen Genossinnen und Genossen drum einiges wiedergutzumachen. Denn jetzt will er gleich die ganze Welt retten, indem er in der Schweiz energisch den Klimawandel korrigiert - mit einer willkürlichen Benzinpreiserhöhung um satte 50 Rappen pro Liter. Ist das tatsächlich ernst gemeint oder bloss eine leuenbergersche Steilvorlage für den rot-grünen Wahlkampfschlussspurt?

**Höherer Blödsinn.** Zu hinterfragen ist der magistrale Husarenritt in jedem Fall, und das gleich in mehrfacher Hinsicht: Laut der allgemein anerkannten Statistik der International Energy Agency (IEA) liegt der Anteil der Schweiz an der weltweiten CO<sub>2</sub>-Produktion bei etwa 0,2 Prozent (USA 24 %, China 13 %, Ex-UdSSR 9,5 %; Stand 2001). Es grenzt also an höheren Blödsinn, wenn die Schweiz meint, sie könne mit happigen Benzinpreiserhöhungen allein auch nur annähernd etwas am Klimawandel ändern, solange die wirklichen CO<sub>2</sub>-Schmutzfinken weiterhin fröhlich und ungebremst ihre ungeheuren Industrieabgasmenen in den Himmel pusten.

Rechnen wir mal aus, was ein Baselbieter Arbeitspendler aus dem Raum Liestal mit dieser happigen Preiserhöhung jährlich mehr für den Arbeitsweg bezahlen müsste: Bei einem Mittelklassewagen sind es rund 600 Franken pro Jahr. Wer aufs Auto angewiesen ist und sich diese Zusatzbelastung «leisten» kann (bzw. muss), wird wohl eine solche Erhöhung zähneknirschend schlucken und das an den Staat wirkungslos abgezweigte Geld anderswo einsparen - etwa beim Konsum, womit der Staat dem gewerblichen Handel und der Wirtschaft (wieder einmal und alljährlich wiederkehrend) zig Millionen an Konsumgeldern entzieht.

Die weniger gut Verdienenden werden sich allenfalls überlegen, auf den ÖV umzusteigen, dann aber feststellen, dass ein Jahres-U-Abo etwa gleich viel kostet (670 Franken) wie die Benzinpreis-Erhöhung. Womit der allenfalls anvisierte Umsteige-Effekt schon wieder neutralisiert ist. Sein Auto wird man auch als ÖV-Pendler kaum verschrotten.

**Geringster Nutzen.** Bleibt die pure Hoffnung, der Bund würde die neu abkassierten Gelder sinnvoll für echte CO<sub>2</sub>-Reduktionen einsetzen - etwa für die Erforschung und Entwicklung innovativer Technologien. Irrtum! Nur etwa 10 Prozent der Einnahmen fliessen in diese Richtung. Der überwiegende Teil soll - nachdem Millionen mit der Verwaltung dieser Gelder einfach in der Bürokratie verdunstet sind - wieder an die Bevölkerung und Wirtschaft zurückverteilt werden: für tiefere Gesundheitskosten oder für die Sicherung der AHV zum Beispiel. Noch weiss es keiner so genau, auch Moritz nicht.

**Wahnsinn.** Ein gigantisch bürokratisches Nullsummenspiel bleibt seine «CO<sub>2</sub>-Offensive» in jedem Fall - ohne den geringsten Nutzen für das Klima, weder in der Schweiz und schon gar nicht in der Welt. Fazit: Wir verwalten unsere Probleme immer aufwendiger und teurer - aber wir lösen sie nicht! Der ganz normale - linke - Wahnsinn ...

Thomas de Courten (40, Rünenberg) ist Landrat der SVP. Der Autor vertritt in dieser Kolumne nicht die Meinung der Redaktion. Nächste Woche: Esther Maag (Grüne).

## 6. Spieltheorie

25 Minuten, 10 Punkte

Suchen zwei Unternehmungen denselben Kundenkreis mit Werbung auf sich aufmerksam zu machen, befinden sie sich in einem Gefangenendilemma. Wir betrachten das Beispiel der Tabakwerbung der beiden Hersteller Camel und Marlboro. Wirbt keine der beiden Marken, so werden sich die beiden Unternehmungen den Markt teilen und je einen Jahresgewinn von 4 Mrd. USD erzielen. Werben beide, so wird es ebenfalls zur Marktaufteilung kommen, doch sind die Gewinne wegen der entstandenen Kosten auf je 3 Mrd. USD gesunken. Wenn jedoch nur eine der beiden Unternehmungen Werbung betreibt und die andere nicht, zieht die werbende Unternehmung von der anderen Firma die Kunden ab und erhöht ihren Gewinn auf 5 Mrd. USD, während die nicht werbende Unternehmung mit einem Gewinn von 2 Mrd. USD vorlieb nehmen muss.

- a) Stellen Sie den geschilderten Sachverhalt in einer geeigneten Matrix dar! 6
- b) Welches ist für beide Unternehmungen die dominante Strategie? Bezeichnen Sie diese entweder mit Farbe in Ihrer Matrix oder beschreiben Sie sie mit Worten! 1
- c) Wie würden vermutlich die Unternehmungen reagieren, wenn der Gesetzgeber (in den USA der Kongress) ein Gesetz verabschieden würde, welches Zigarettenwerbung im Fernsehen verböte? Begründen Sie Ihre Vermutung kurz! 3

## 7. Strafrecht

35 Minuten, 13 Punkte

- 1) Die nachstehenden Aussagen sind alle falsch. Begründen Sie jeweils kurz, weshalb die Aussagen nicht korrekt sind! 6
  - a) Ein Schuss fällt, der ins Leere trifft. Der Schütze hatte keine Absicht zu schießen, der Schuss löste sich zufällig beim Reinigen des Gewehrs. Dieser Sachverhalt entspricht einem Delikt, welches aufgrund der Artikel 111 bis 117 StGB (die Verletzung anderer Gesetzesnormen ist nicht zu prüfen) bestraft wird.
  - b) Hans Hugentobler hat im Militärdienst als Chauffeur eines Militärlastwagens einen Unfall verursacht bei dem ein Passant schwer verletzt wurde. Er wird deshalb auf Grund von Art. 125 StGB verurteilt werden.
  - c) Für ein Verbrechen, das die Ausrottung einer Bevölkerungsgruppe aus Gründen ihrer ethnischen Zugehörigkeit zum Ziel hat, tritt die Verjährung nach Art. 97 Abs. 1, lit. a StGB erst nach 30 Jahren ein.
- 2) Auf einer Fahrt mit einem Dampfschiff auf dem Vierwaldstättersee legte Passagier Flück eine wertvolle Uhr auf den Tisch des Selbstbedienungs-Restaurants im Oberdeck. Er entfernte sich vom Tisch, um ein Getränk zu kaufen. Fahrgast Huber betritt das Restaurant, sieht die Uhr, nimmt sie an sich und steigt an der nächsten Station aus und geht nach Hause. Dank Beobachtungen von Zeugen kann Huber ermittelt werden. Einen Strafantrag stellte Flück nicht. Huber bestreitet nicht, dass er sich strafbar gemacht hat. Er hält aber Art. 137 Ziff. 2 StGB für anwendbar, während die Polizei wegen Verletzung von Art. 139 StGB ermittelt. (Quelle: Leuenberger / Hegetschweiler: Tatbestand Recht Band 4, 2. Auflage 2006, IZ-Verlag, Feldmeilen)
  - a) Von welchen Vorstellungen muss Huber ausgegangen sein, als er die Uhr an sich genommen hat, wenn Art. 137 Ziff. 2 StGB zur Anwendung kommt? Hinweis: Prüfen Sie auch die Frage des Sachverhaltsirrtums. 3
  - b) Wieso ist es für Huber so wichtig, dass Art. 137 Ziff. 2 StGB und nicht Art. 139 StGB Anwendung findet? 2
  - c) Wieso wäre es von Bedeutung, dass die Uhr wertvoll ist, wenn Art. 139 StGB zur Anwendung käme? Beachten Sie die Art. 172 ff StGB und begründen Sie Ihre Antwort! 2